

# Rückblick auf die Ernte

Nachdem der Ernteinsatz im Bezirk Neubrandenburg beendet ist, ist es erforderlich, eine erste Einschätzung über die geleistete Arbeit unserer Studenten und Mitarbeiter zu geben.

Der Landeinsatz entsprach der Bündnispolitik zwischen der Arbeiterklasse und der Klasse der Genossenschaftsbauern und hatte zur Aufgabe, die Genossenschaftsbauern materiell-technisch sowie politisch-kulturell zu unterstützen und damit die sozialistischen Produktionsverhältnisse in der Landwirtschaft zu festigen. In diesem Jahr galt es besonders, alle Möglichkeiten zur Unterstützung der Landwirtschaft auf Grund der schwierigen Witterungsverhältnisse auszunutzen. Der Aufruf von Partei und Regierung zur verlustlosen Einbringung der Ernte wurde von der Mehrheit der Studenten und Mitarbeiter unserer Hochschule verstanden und seine politische Bedeutung richtig erkannt. Der diesjährige Ernteinsatz war ein wichtiger Beitrag zur Stärkung der politischen und ökonomischen Grundlagen unserer Republik und damit gleichzeitig ein Schritt zur Vorbereitung des Abschlusses eines Friedensvertrages. Die reiblose Bergung der diesjährigen Ernte ist zugleich aber auch eine wichtige Voraussetzung für die weitere Verbesserung der Versorgung unserer Bevölkerung und zur Überwindung aufgetretener Schwierigkeiten.

Die während des Landeinsatzes erzielten Arbeitsergebnisse der Mehrheit der Angehörigen unserer Hochschule zeugen davon, daß unsere angehende sozialistische Intelligenz sich mit unserem Arbeiter- und Bauernstaat eng verbunden fühlt. Durch die Leistungen und das Auftreten unserer Erntehelfer wurde ein gutes Verhältnis zu den Genossenschaftsbauern hergestellt, das Bündnis zwischen der Arbeiterklasse und der Klasse der Genossenschaftsbauern gefestigt und vertieft.

Diese erfreuliche Feststellung spiegelt sich auch in den meisten Beurteilungen wieder, die unseren Einsatzgruppenleitern von den Betriebsleitungen der VEG und Vorständen der LPG schriftlich übergeben wurden. So ist z. B. in der Einschätzung der LPG „Pionier“ Neufalkenhagen, Kreis Waren, zu lesen:

„Der Vorstand der LPG und die BPO danken herzlich für die große Hilfe, die von den Studenten des 7. Semesters unter Leitung der Assistenten Lohwasser, Hofmann und Böttger in der Hackfrucht-ernte geleistet wurde. Die Studenten der Hochschule für Maschinenbau leisteten eine sehr gute Arbeit. Sie waren durch ihre gute Arbeitsbereitschaft und ihr einwandfreies moralisches Auftreten unseren Genossenschaftsbauern stets Vorbild. Dadurch entstand ein gutes Verhältnis zwischen den Genossenschaftsbauern und den Studenten. Alle Arbeiten wurden anstandslos durchgeführt. Besonderes Lob und Anerkennung verdient die Arbeitsgemeinschaft am Sonntag nachmittag und am Sonntag. Durch die gute Arbeit der Studenten ist die LPG in ihrer Wirtschaftlichkeit gefestigt worden. Das Bündnis der Arbeiter und Bauern ist ein besseres geworden und hat die LPG ein ganzes Stück vorwärtsgebracht...“

Diese Beurteilung kann ihrem Inhalt

nach zugleich für den überwiegenden Teil der eingesetzten Studentengruppen gelten. Für die gute Arbeitsmoral und Einsatzbereitschaft unserer Studenten sprechen folgende Beispiele:

Studenten der Brigade Neumann (5 Studenten des 3. Semesters der Fachrichtung Konstruktion von Textilmaschinen) konnten für ihre hervorragenden Arbeitsergebnisse vom Rat des Bezirkes Neubrandenburg mit einer Ehrenurkunde und einer Geldprämie von 150 DM als bestes Studentenkollektiv des Bezirkes ausgezeichnet werden. Der Jugendfreund Schaller und mit ihm noch sieben Studenten aus dem Ernteinsatz im Kreis Waren/Müritz sind als Jungaktivisten besonders geehrt worden. Den Studenten Weber 7.VIII, Hüfner 3.VIII und Okolo 3.XVII wurde von dem Vorsitzenden des Rates des Kreises Waren-Müritz anlässlich eines Empfanges der besten Produktionsarbeiter der Landwirtschaft Ehrenurkunden und Buchpreise überreicht. Besonders hervorzuheben möchten wir in diesem Zusammenhang die freiwillige Teilnahme unserer ausländischen Studenten am Ernteinsatz unserer Hochschule.

Als Beispiel für ihre gute Arbeit kann die Beurteilung des Studenten Ngeso Okolo stehen:

„Der Student Ngeso Okolo zeigte bei der Einbringung der Kartoffelernte vorbildliche Leistungen. Mit seinen Leseergebnissen lag er mit an vorderster Stelle. Er gehört zu denjenigen Studenten, die sich auch sonntags freiwillig für alle anfallenden Arbeiten zur Verfügung stellten. Seine Leistungen waren stets für alle ein Ansporn.“

Mit der gleichen Einsatzfreude haben noch viele Angehörige der Hochschule gute Arbeitsergebnisse bei allen Erntearbeiten vollbracht. In fast allen Einsatzorten wurden Studenten und Betreuer als Schichttraktoren eingesetzt. Einen besonders ansprechenden Erfolg errangen dabei die Studenten Ströby, Steidium und der Dipl.-Ing. Hofmann. Sie bedienten vollverantwortlich eine Rübenkombi und erzielten von allen nicht aus der Landwirtschaft stammenden Kombibesatzungen die höchsten Arbeitsergebnisse im Kreis Waren/Müritz.

Es ist auch anzuerkennen, daß einige Assistenten keine Kraft und Mühe scheuten, um die Technik in ihren Arbeitsbereichen jeder Zeit einsatzbereit zu halten. So haben z. B. die Diplom-Ingenieure Hofmann und Lohwasser in mühevoller Arbeit einen Malshäcker durch umfangreiche Schweißarbeiten und eine Rübenkombi, die einen Totalschaden aufwies, instandgesetzt und diese Maschinen in kürzester Frist wieder zum Einsatz bringen können.

Obwohl es noch andere lobenswerte Beispiele auf diesem Gebiet gegeben hat, muß aber auch gesagt werden, daß viele Assistenten die technische Hilfe für unsere Landwirtschaft etwas unterschätzt haben. Wir sollten deshalb bei der Einschätzung des diesjährigen Ernteinsatzes die Schlussfolgerungen ziehen, künftighin der sozialistischen Landwirtschaft weit mehr als bisher neben der Bergung der Ernte in der Betreuung und Instandsetzung der Technik zu helfen. Wir dürfen als Hochschule für Maschinen-

bau nicht vergessen, daß an unseren Landeinsatz ganz besondere Erwartungen geknüpft werden.

Der hinter uns liegende Ernteinsatz kann natürlich nicht nur nach seinem ökonomischen Erfolg eingeschätzt, sondern gleichzeitig muß sein erzieherischer Wert untersucht werden. Zweifellos haben alle unsere Erntehelfer durch die praktische Arbeit in der sozialistischen Landwirtschaft einen Einblick in die komplizierten Lebens- und Arbeitsbedingungen der Landbevölkerung erhalten. Dadurch ist sicherlich den meisten Studenten und Betreuern klargeworden, daß die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft mit dem Übergang zur vollgenossenschaftlichen Wirtschaftsweise noch nicht abgeschlossen ist.

Die Umstellung vom kleinbäuerlichen Einzelbetrieb zum genossenschaftlichen Großbetrieb ist ein sehr widerspruchsvoller Prozeß, der im Denken und Handeln des einzelnen Genossenschaftsbauern noch unterschiedlich zum Ausdruck kommt. Deshalb ist bei allen vorgefaßten Meinungen zu Fragen der Landwirtschaft immer davon auszugehen, daß die Agrarpolitik unserer Regierung, die sich konsequent von den Prinzipien des Marxismus-Leninismus leiten läßt, richtig war und richtig ist.

Die tägliche Arbeit führte zur Entwicklung eines guten Vertrauensverhältnisses zwischen vielen Studenten und ihren Assistenten. Die Studenten lernten sich besser kennen und festigten dadurch die Kollektive ihrer Seminargruppen. Auch die charakterlichen Eigenschaften der einzelnen Studenten traten durch den Ernteinsatz klarer zutage als in ihrer Studienarbeit an der Hochschule. Deshalb sollten die Seminargruppen die gesammelten Erfahrungen zur weiteren Festigung ihrer Kollektive kritisch auswerten.

Trotz der guten Arbeitserfolge, die die Mehrheit der Angehörigen unserer Hochschule während des Ernteinsatzes errangen, darf nicht übersehen werden, daß einige Studenten durch ihr undiszipliniertes Verhalten und ihre mangelhafte Einstellung zur Arbeit während der Zeit des Ernteinsatzes der Hochschule einen schlechten Dienst erwiesen haben. Das heißt konkret, daß einzelne Studenten der gesellschaftlichen Forderung von Partei und Regierung in ihrem Auftreten und in ihrer Arbeit zur Bergung der Ernte nicht nachkamen. Die betreffenden Seminargruppen sollten sich mit diesen Studenten gründlich auseinandersetzen.

Das krassere Beispiel dafür ist das schwere Vergehen des ehemaligen Studenten Zölling (siehe Artikel „Kein Platz für Rowdys“). Ein weiteres Beispiel undisziplinierten Verhaltens einiger Studenten zeigte sich bei der Verabschiedung unserer Erntehelfer durch den Stellvertreter des Vorsitzenden des Rates des Kreises auf dem Bahnhof Waren. In diesem Zusammenhang muß einzelnen Studenten eindeutig klargesetzt werden, daß ihr undiszipliniertes Auftreten infolge ihres ansehnlichen Zustandes und ihre zeitweilig lautstarke Äußerungen bei der Ver-

— Fortsetzung auf Seite 3 —



GENOSSE ROLF WEIHS, Mitglied des Zentralkomitees und 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung, gehörte am 18. Oktober mit zu den ersten, die dem Rektor unserer Hochschule, Genossen Professor Dr.-Ing. Nebel, zu seinem 65. Geburtstag gratulierten. An der Spitze einer Delegation der Bezirksleitung überbrachte Genosse Weihs dem Jubilar die herzlichen Glückwünsche der Partei.

## Dank der LPG „Pionier“

Nach Abschluß des Ernteinsatzes der Angehörigen unserer Hochschule im Patenbezirk Neubrandenburg erhielten einige unserer Institutsdirektoren persönliche Schreiben, in denen die Genossenschaftsbauern sich für die von den Assistenten geleistete Hilfe bedanken. So schreibt die LPG „Pionier“ in Neufalkenhagen, Kreis Waren, an unseren Genossen Professor Pietsch: „Herr Hofmann war verantwortlicher Bedienungsmann der Rübenkombi, 9 ha Zuckerrohr hat er mit seiner Besatzung gerodet. Das ist die beste Leistung im

MTS-Bereich. Die steinigere, schweren Lehmböden haben besondere Schwierigkeiten bei der Rodung gezeigt. Durch seine guten fachlichen Kenntnisse konnte die Kombi gleich an Ort und Stelle repariert werden.“

Ein weiteres Dankschreiben erhielt Se. Magnifizenz Professor Dr.-Ing. Nebel für die Delegation seines Assistenten, Herrn Dipl.-Ing. Böttcher, der den Studenten ein gutes Beispiel gab und maßgeblich an ihren hohen Leistungen beteiligt war.

## Kein Platz für Rowdys

Während des Ernteinsatzes konnten die Zeitungen des Bezirkes Neubrandenburg erfreulich viel Gutes und Lobenswertes über die Leistungen unserer Studenten schreiben. Leider haben aber nicht alle Studierenden das Ansehen der Hochschule für Maschinenbau gefördert. So mußte das „Müritz-Echo“ (Kreis Waren) folgendes berichten:

„Bei dem Schnellverfahren, das vor der Strafkammer des Kreisgerichtes gegen den 23jährigen Studenten Klaus-Dieter Z. wegen Körperverletzung durchgeführt wurde, gebührt vor allem unseren Sicherheitsorganen ein besonderes Lob. Innerhalb einer knappen Stunde konnte der Uebeltäter von der Volkspolizei gestellt werden, der in der Nacht vom 6. zum 7. Oktober ein 18jähriges Mädchen und eine 32jährige Frau völlig grundlos mit Faustschlägen mißhandelt hatte und sich dann feige aus dem Staub machte.“

In der Verhandlung wurde dem Angeklagten eindeutig klargemacht, daß

unser Frauen kein Freiwild für Rowdys sind und in unserem Staat nicht zugelassen wird, daß derartige Elemente mit Wildwestmanieren die öffentliche Sicherheit gefährden. Für diese verwerfliche Handlungswiese verurteilte das Gericht gemäß Antrag des Staatsanwaltes den Angeklagten zu einer bedingten Gefängnisstrafe von sechs Monaten mit zweijähriger Bewährungsfrist sowie zum Schadenersatz und zur Tragung der Kosten des Verfahrens.“

Es handelt sich hierbei um den Studenten unserer Hochschule Klaus-Dieter Zölling. Am 20. Oktober 1962 wurde vom Disziplinarausschuß für Studierende einstimmig beschlossen, ihn wegen seiner schweren Verstöße gegen Gesetze der DDR und der groben Schädigung des Ansehens der Hochschule (Disziplinar-Ordnung, §§ 1, 2a, 3b) für dauernd vom Studium an den Universitäten und Hochschulen der DDR auszuschließen. Er wurde inzwischen von unserer Hochschule entfernt.

## Jubel um polnischen Staatsbesuch



ZEHNTAUSENDE MENSCHEN, unter ihnen die Studenten und Angehörige unserer Hochschule, säumten die Straßen von Karl-Marx-Stadt, um unseren lieben Gästen aus der Volksrepublik Polen zuzubehagen. Die vielen herzlichen Begrüßungen und Gespräche mit unseren polnischen Freunden, die begeisterten Ovationen waren eine großartige Manifestation der deutsch-polnischen Freundschaft.

## Hände weg von Kuba

— Fortsetzung von Seite 1 —

normen für das Verhalten der Staaten und die Prinzipien der UNO-Charta mit Füßen treten und Schiffe anderer Länder auf offenem Meer überfallen zu können, das heißt, sich mit Piraterie zu befassen. Der Proteststurm in der ganzen Welt stellt eine Warnung an die Aggressoren dar. Sie sollten endlich begreifen lernen: Wer Wind sät, wird Sturm ernten.“

Prof. Dr. Jungbühnel, der selbst Gelegenheit hatte, das freie Kuba mit seinen mutigen Menschen kennenzulernen, schreibt zu dem jüngsten Aggressionsakt der USA-Imperialisten gegen das freie Kuba:

„Viele Gespräche mit Südamerikanern zeigten deutlich, daß Kuba immer stärker zum Vorbild für die südamerikanischen Staaten wird, und wie die Völker Südamerikas aus dem Beispiel Kubas neue Kräfte für ihre Befreiung schöpfen. Der Liquidierung dieser ermutigenden Beispiele sollen die jüngsten Maßnahmen der USA gegen das freie Kuba dienen. Wer Kuba und die Kubaner kennengelernt hat, weiß, daß dies nur über eine physische Vernichtung der Kubaner geschehen kann. Deshalb möchte ich schärfsten Protest gegen die völkerrechtswidrigen Maßnahmen der USA gegen das freie Kuba erheben und alle Menschen auffordern, alles in ihren Kräften stehende zu tun, um Solidarität mit dem um seine Freiheit kämpfenden Kuba zu üben.“

Wie unter den Mitarbeitern der Hochschule, so herrschte nach Bekanntwerden der unverschämten und gefährlichen Piraterie der USA auch unter der Studentenschaft Erregung und Empörung. In zahlreichen Seminargruppen fanden

sofort Protestversammlungen statt. So schreiben die Studenten der Seminargruppe 3.XVIII u. a.:

„Wir fordern, daß die amerikanischen Imperialisten ihre Maßnahmen, die sich auf unverschämte Lügen stützen und einen thermonuklearen Weltkrieg heraufbeschwören, sofort zurücknehmen.“

Die Sem.-Gr. 3I erklärt:

„Durch diese Maßnahmen, die nicht allein eine erneute Unterwerfung des tapferen kubanischen Volkes unter die Herrschaft der USA einleiten sollen, wird die gesamte Menschheit an den Rand eines neuen Weltkrieges geführt. Deshalb protestieren wir auf das schärfste gegen diese verbrecherischen Ziele der USA.“

Wir werden aus diesem Grunde noch mehr als bisher unsere ganze Kraft um bessere Studienergebnisse einsetzen und unsere Republik und damit das gesamte sozialistische Lager wirtschaftlich, politisch und militärisch zu stärken, da dadurch die Sicherheit des Friedens in der ganzen Welt und die Freiheit Kubas garantiert werden.“ Ähnliche Schlussfolgerungen zogen auch viele andere Seminargruppen.

Wie nach Redaktionsschluß bekannt wurde, ergab die Geldsammlung der Solidaritäts-Aktion für Kuba unter den Mitarbeitern der Hochschule den Betrag von 1250 DM.

Die Studenten unserer Hochschule schlossen sich der Sammelaktion an. Aus dem bisher bekannten Ergebnis: Die 12 Studenten der Sem. Gr. TIV spendeten 8 DM.

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe der „Hochschul-Nachrichten“ ist der 5. November.